

## VON WIEN LERNEN

Gute Stadtentwicklungspolitik ist der Schlüssel zu sicheren, lebenswerten und inklusiven Städten. In kaum einer anderen Stadt wird das deutlicher als in Wien. Sarah Philipp und Frederick Cordes besuchten im Juni die österreichische

Hauptstadt. Die Millionen-Metropole wächst kontinuierlich. Klagen über unbezahlbare Mieten und städtebauliche Verdrängungseffekte spielen aber kaum eine Rolle.

**W**ien ist unter den weltweiten Großstädten in etwa das, was der FC Bayern München lange unter den Fußball-Bundesligisten war: Rekord-Titelträger. Erst im Juni dieses Jahres kürte der britische »Economist« die Donaustadt zum dritten Mal in Folge zur lebenswertesten Stadt der Welt. Ausschlaggebend für die Top-Platzierung war auch die volle Punktzahl in der Kategorie »Infrastruktur«, bei der städte- und wohnungsbauliche Aspekte bewertet werden.

Die österreichische Hauptstadt ist in den letzten Jahren um rund 25.000 Einwohnerinnen und Einwohner pro Jahr gewachsen. Dass sich dieses Wachstum fortsetzen wird, gilt als ausgemacht. Die Wiener Verwaltung, die seit dem Ende des 2. Weltkriegs durchgängig von einem Sozialdemokraten angeführt wird, hat früh darauf reagiert, um Mieten bezahlbar zu halten und Gentrifizierung entgegenzuwirken. Auch mit dem Projekt »Seestadt Aspern« im Osten der Stadt, welches Sarah Philipp und Frederick Cordes besuchten.

Bis vor rund 15 Jahren war das etwa 240 Hektar fassende Areal ein Flugfeld. Im Jahr 2010 begann die Erschließung durch die Verlängerung einer U-Bahn-Hochtrasse. 2013 wurde ein künstlich angelegter See fertiggestellt, der den Mittelpunkt des neuen Stadtteils bildet. Im selben Jahr startete die erste Bauphase, in der neben dem Bau von Wohnungen und sozialer Infrastruktur wie Kitas und Schulen auch die Ansiedlung erster Arbeitsplätze einen hohen Stellenwert hatte. Bis in die 2030er-Jahre sollen in der Seestadt mehr als 25.000 Menschen wohnen und mehr als 20.000 Menschen arbeiten und das in einem Umfeld, welches vom Ge-

**Die Lehren aus Wien sind klar: Eine kluge und vorausschauende Stadtentwicklungspolitik fördert nicht nur die Lebensqualität, sondern auch die Sicherheit. In NRW haben wir das Potenzial, unsere Städte nach diesen Prinzipien zu gestalten. Es ist an der Zeit, mutig zu sein, neue Wege zu gehen und eine Politik zu verfolgen, die allen Menschen dient.**

NRWSPD-Vorsitzende **Sarah Philipp** auf die Frage, was man von Wien lernen kann

danken der Nachhaltigkeit geprägt ist. Schon beim Bau der Wohnungen wird vor allem auf nachwachsende Rohstoffe gesetzt, Autos sind den dem Quartier kaum zu sehen. Außerdem wurde der öffentliche Raum

in Seestadt Aspern barrierefrei geplant. Konkret bedeutet das zum Beispiel, dass es keine Bordsteine gibt. Das zeigt Wirkung. Der Stadtteil ist beliebt bei Menschen mit Handicaps, insbesondere bei Rollstuhlfahrerinnen und Rollstuhlfahrern.

Die Seestadt Aspern zeichnet sich durch eine sorgfältige und umfassende Planung aus, die eine breite Vielfalt an Wohnformen, Arbeitsplätzen und Freizeitmöglichkeiten bietet. Für die soziale Durchmischung des Quartiers werden verschiedene Wohnformen zusammen gedacht und nebeneinander gebaut – von der Miet- bis zur Eigentumswohnung. Denn der Erfolg Wiens rührt auch aus einer aktiven Wohnungsbaupolitik: Rund ein Drittel der Bevölkerung lebt hier in kommunalen Gemeindewohnungen, die erschwinglich und qualitativ hochwertigen Wohnraum bieten. Knapp 60 Prozent der Bevölkerung leben in geförderten Wohnungen. Jährlich entstehen rund 7.000 neue geförderte Wohnungen. All diese entschlossenen Schritte führen dazu, dass die durchschnittliche Kaltmiete über alle Wohnungen der Stadt bei immer noch unter 10 Euro pro Quadratmeter liegt. ■



Foto: NRWSPD | Lukas Günther

Sarah Philipp und Frederick Cordes im Gespräch mit Julia Girardi-Hoog

### ZU GAST IN DER LÖWELSTRASSE

Am 29. September 2024 finden in Österreich die Nationalratswahlen statt. Der sozialdemokratische Spitzenkandidat Andi Babler möchte mit der SPÖ das bestehende schwarz-grüne Regierungsbündnis ablösen. Die Kampagnenvorbereitungen laufen in der Bundesgeschäftsstelle, die sich in der Wiener Löwelstraße befindet, auf Hochtouren. Davon konnten sich Sarah Philipp und Frederick Cordes bei ihrem Wien-Besuch überzeugen. Mit der SPÖ-Bundesgeschäftsführerin Sandra Breiteneder wurde vereinbart, den Kontakt weiter zu halten, auch um sich über die Erfahrungen mit der Nationalratswahl-Kampagne auszutauschen.

# UNTERWEGS IM LAND

## SOMMERTOUR DER NRWSPD-LANDESSPITZE

Am 12. August 2024 startet die Sommertour der NRWSPD-Landesvorsitzenden Sarah Philipp und Achim Post. Über insgesamt drei Wochen sind die beiden im Land unterwegs und besuchen Einrichtungen, Unternehmen und Projekte, die NRW prägen und das Leben vor Ort ausmachen. Von innovativen Wohnsiedlungen über Kindertagesstätten bis hin zu Chemieparks und Windkraftanlagen ist alles dabei.

Begleitet werden Sarah Philipp und Achim Post bei ihrer Tour von Mandatsträgerinnen und Mandatsträgern sowie Genossinnen und Genossen. Neben den Besuchen bei regionalen Projekten nutzen die NRWSPD-Landesvorsitzenden die Gelegenheit auch, um mit SPD-Mitgliedern vor Ort ins Gespräch zu kommen – zum Beispiel bei einem Grillabend oder einer Wanderung.

\*Die dargestellten Termine und Orte können sich kurzfristig ändern.



»Nordrhein-Westfalen ist ein vielfältiges Bundesland. Von traditionellen Textil- und Industrieunternehmen bis hin zu innovativen Bauprojekten und sozialen Einrichtungen ist hier alles zu finden. Die Sommertour bietet die Gelegenheit, sowohl in der Stadt als auch auf dem Land einen Eindruck direkt vor Ort zu gewinnen. Das ist unbezahlbar.«

Sarah Philipp NRWSPD-Landesvorsitzende

Du möchtest über die Sommertour von Sarah Philipp und Achim Post auf dem Laufenden bleiben?

Dann besuche die Kanäle der NRWSPD und der Landesvorsitzenden und sei digital bei der Tour dabei.

»Ich freue mich schon sehr auf die Sommertour. Es ist großartig zu sehen, wo wir als NRWSPD überall vor Ort sind. Es geht nichts über den persönlichen Austausch vor Ort – sowohl mit Genossinnen und Genossen als auch mit regionalen Vertreterinnen und Vertretern aus Wirtschaft und Gesellschaft.«

Achim Post NRWSPD-Landesvorsitzender



# KITASTROPHE: FAMILIE UND BERUF IN NRW UNTER SCHWARZ-GRÜN IMMER SCHLECHTER VEREINBAR



Foto: Wahlkreisbüro Dennis Maelzer

Auch das dritte Kita-Jahr in Folge, das von der schwarz-grünen Landesregierung verantwortet wird, verheißt für berufstätige Familien in NRW nichts Gutes. Wenn Kitas immer häufiger geschlossen sind, ihre Öffnungszeiten einschränken müssen und Trägern sogar die Insolvenz droht, dann hat das fatale Folgen: Familie und Beruf werden in NRW immer schlechter vereinbar.

Von **Dr. Dennis Maelzer**,  
familienpolitischer  
Sprecher der SPD-  
Fraktion im Landtag  
NRW

ANZEIGE

Verantwortlich dafür sind vor allem Ministerpräsident Wüst und Familienministerin Paul. Sie versagen den Trägern und Einrichtungen dringend benötigte Finanzmittel für ein Rettungspaket in Höhe von mindestens 500 Mio. Euro. Und sie schieben die längst angekündigte Revision des sogenannten KiBiz-Gesetzes immer weiter auf die lange Bank. Dabei wartet die gesamte Kita-Landschaft sehnsüchtig darauf, dass die Finanzierung des Systems endlich auf neue Beine gestellt wird. Wir müssen wegkommen von der reinen Kind-Pauschale, die die Kalkulation für die Kitas in jedem Jahr zu einem Vabanque-Spiel macht. Was die Einrichtungen brauchen, ist ein fester und solider Sockelbetrag, auf den sie ihre Planungen bauen können. Das aber versagt ihnen Schwarz-Grün.

Wie sehr das System unter Druck steht, zeigt allein der U3-Ausbau in diesem Jahr. Mickrige 466 Plätze sind dazu gekommen. Obwohl rund 90.000 Plätze im ganzen Land dringend gebraucht werden. Sogar der Ü3-Bereich wird zu einer immer größeren Herausforderung. So lag die Betreuungsquote im vergangenen Jahr bei unter 90 Prozent. Das bedeutet: Jedes 10. Kind unter sechs Jahren hat in NRW keine frühkindliche Bildung erhalten.

So kann es nicht weiter gehen. Familienministerin Paul muss aus ihrer Schockstarre rauskommen, in die sie die 22.000 Protestierenden vor dem Landtag offensichtlich gebracht haben. Sonst droht dem Land eine Kitastrophe. ■

**DIE NRWSPD GRATULIERT  
IM JULI UND AUGUST ...**

## KOMMUNALE ALTSCHULDEN- LÖSUNG: WARUM DIE STUNDE NULL FÜR VERSCHULDETE STÄDTE UND GEMEINDEN ZUM GREIFEN NAHE IST

**N**ie standen die Chancen besser, die Kommunen in NRW von ihren Altschulden und der damit verbundenen Zinslast zu befreien. Diese Stunde Null für viele Kommunalhaushalte würde massive Zukunftsinvestitionen ermöglichen und hätte damit sogar Effekte auf das Wirtschaftswachstum.

dem Tisch, und meine Bundesregierung hält daran fest.«

Zwischen dem Status quo und einer Altschuldenlösung steht nur noch eine Grundgesetzänderung. Diese ist notwendig, damit sich der Bund an der Finanzierung beteiligen kann. Für die notwendige



Foto: Pascal Sikwara

**Die Bundesregierung steht zu ihrer Zusage, sich an einer Altschuldenlösung für die Kommunen zu beteiligen, das hat der Kanzler unmissverständlich klargemacht.**

**Achim Post** Vorsitzender der NRWSPD

Sowohl die Ampel-Koalition im Bund als auch die schwarz-grüne Landesregierung in Düsseldorf haben sich zu einer Altschuldenlösung bekannt. Ein Vorschlag des Bundes, die Hälfte der Altschulden zu übernehmen, liegt seit längerem vor. Anfang Juni hat die Landesregierung entschieden, den ausgestreckten Arm des Bundes anzunehmen und ihrerseits Finanzmittel für eine Altschuldenlösung in ihre Finanzplanungen einzustellen. Dass die Bundesregierung weiterhin an ihrer Zusage festhält, machte der Bundeskanzler Ende Juni gegenüber der Saarbrücker Zeitung deutlich: »Der Vorschlag zur Entschuldung der Kommunen liegt auf

Zwei-Drittel-Mehrheit ist die Ampel-Koalition jedoch auf die Stimmen von CDU und CSU im Bundestag und Bundesrat angewiesen. »Sobald Herr Merz und Herr Wüst signalisieren, den Weg der Grundgesetzänderung mitzugehen, kann der formale Gesetzgebungsprozess beginnen«, meint auch NRWSPD-Vorsitzender Achim Post, der als SPD-Fraktionsvize auf verschiedenen Ebenen das Thema voranbringt. »Parteiübergreifend und solidarisch müssen wir jetzt die Chance einer Altschuldenlösung nutzen. Alles andere wäre ein historischer Fehler.« ■

### IMPRESSUM

**Herausgeber:** Frederick Cordes, SPD-Landesverband NRW, Johannes-Rau-Haus, Kavalleriestraße 12, 40213 Düsseldorf | **Redaktion:** Lukas Günther, Jörg Holtkamp, Melvin Klein, Christiane Spittel, Lina Wattad  
**E-Mail:** vorwaerts@nrwspd.de | **Internet:** www.nrwspd.de